

9. Lebenslauf

Persönliche Daten

Elisabeth Hock
Herbertstr. 1
10827 Berlin
geboren am 13.05. 1975 in Hannover, verheiratet

Eltern: Gisela und Dieter Hock, Sachbearbeiterin und Diplom Mathematiker

11.06.2001: Geburt des Sohnes Paul Gustav

12/2002-04/2003: Erziehungszeit

08.09.2004: Geburt der Tochter Mathilde

seit 10/2004 Erziehungszeit

Schulbildung

07/1981-06/1985: Grundschule in Hannover
08/1985-06/1987: Orientierungsstufe in Hannover
08/1987-06/1994: Gymnasium Schillerschule Hannover
06/1994: Allgemeine Hochschulreife

Studium

10/1994-11/2002: Medizinstudium an der Medizinischen Hochschule Hannover und der Freien Universität Berlin
10/1994: Beginn des Studiums der Humanmedizin an der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH)
08/1996: Physikum an der MHH
09/1997: Erstes Staatsexamen an der MHH
10/1997: Wechsel an die Freie Universität Berlin
09/1998-02/2001: Durchführung der Experimente für die Doktorarbeit
04/2001: Zweites Staatsexamen an der FU-Berlin
10/2001-09/2002: Praktisches Jahr:
Abteilung für Abdominal-, Gefäß- und Thoraxchirurgie am Universitätsklinikum Benjamin Franklin der Freien Universität Berlin
Gynäkologie am Universitätsklinikum Benjamin Franklin der Freien Universität Berlin
Innere Medizin am Elisabeth Krankenhaus, Akademisches Lehrkrankenhaus der Charité
11/2002: Drittes Staatsexamen und Teilapprobation als Ärztin an der Freien Universität Berlin

Berufstätigkeit nach dem Studium

05/2003-07/2003: Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Pathologie der Charité-Universitätsmedizin Berlin Campus Benjamin Franklin
07/2003-09/2004: Ärztin im Praktikum am Institut für Pathologie der Charité-Universitätsmedizin Berlin Campus Benjamin Franklin
05/2005-10/2005: Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Pathologie der Charité-Universitätsmedizin Berlin Campus Benjamin Franklin

Hiermit erkläre ich an Eides Statt, dass die vorliegende Arbeit von mir selbst ohne die Hilfe Dritter verfasst wurde, auch in Teilen keine Kopie anderer Arbeiten darstellt und keine anderen, als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet wurden.

Elisabeth Hock

Berlin, den